

- Dem Erscheinen der neuen Apostel und der Namensgebung „Neuapostolische Kirche“ – erklärt die Kirche den Begriff „1000jähriges Reich“ Gottes. Dies ist also in der Bibel vorausgesagt.

Interessant ist: Die Neuapostolische Kirche lehnt die Theorie und das Auftreten anderer Kirchen ab, sieht nur sich als alleinige rechtmäßige Kirche, weil sie sich an das Urchristentum¹ (aber auch nur bis Bezirksältester) hält, also die Priesterschaft der Gemeinden ein anderes Arbeitsrechtsverhältnis hat und ehrenamtlich predigt, diese Kirche erkennt bis zum gewissen Grade die Lehre von Dr. Martin Luther an, weil er davon gesprochen haben soll, daß nur lebende Apostel den Heiligen Geist spenden könnten und daß wieder lebende Apostel kommen würden. Diese These entspricht genau der Theorie der Neuapostolischen Kirche. Strukturell sieht der Aufbau der Kirche mit 95%iger Genauigkeit wie folgt aus:

Stammapostel = geistliches Oberhaupt der Kirche, Sitz Zürich / Schweiz. Der momentane Stammapostel heißt Streckeisen.²

Apostelkollegium = 52 oder 56 Apostel, in verschiedenen Ländern betreuerisch eingesetzt, vorwiegend (oder ausschließlich?) im kapitalistischen Auslande beheimatet.

Bezirksapostel = betreut sein Heimatland (DDR = Sitz in Berlin, Hauptstadt der DDR).

Bischof = steht einer Verwaltungsstelle der Kirche vor. Für die Bezirke Erfurt, Gera, Suhl heißt der Bischof M., die Verwaltungsstelle der Kirche für diesen Bereich ist in Eisenach.

Bezirksältester = steht einem Bezirk vor. Für Erfurt ist es N., Sitz Bezirk Erfurt ist Weimar, Pabststr. 13 a.

Unterbezirksältester = Dieses Amt richtet sich nach der Größe eines Bezirkes. Berlin hat einen Unterbezirk, für Erfurt ist es Gotha. Hier sind die Namen der Ältesten nicht bekannt.

Gemeindevorsteher = Steht einer Stammgemeinde vor. Für Erfurt ist es B. .

Vorsteher Untergemeinde = Amt untersteht der Stammgemeinde. Für Erfurt ist eine Untergemeinde in Erfurt Gispersleben. Ihr steht der Priester Jochen Sch. Vor. Dieser untersteht wiederum Gemeindevorsteher M. .

Bezirkspriester = gehört zum Kollegium der Priester einer Stammgemeinde und betreut Gläubige eines bestimmten Ort – oder Landbereiches.

Priester = gehören zum Stab der Gemeindevorsteher und dokumentieren einen geistlichen Zentralismus.

Hirten, Diakone, Unterdiakone = Niedere Priesterschaft. Betreut beispielsweise Kranke und kleinere Gemeinden.

¹ Zu beachten

² Alle Apostel sprechen einwandfreies Deutsch. Angeblich sollen viele von Ihnen ehemalige deutsche Auswanderer sei. Streckeisen spricht Dialekt nach schweizerischem bzw. österreichischem Deutsch. Apostel Krauß betreut beispielsweise die Grenzgemeinden der SFRJ, CSSR, VR Polen, Ungarn und Rumänien.

Wie bereits bekannt, verwarft sich die Neuapostolische Kirche gegen den Ausdruck „Sekte“.³ Ausgehend von den bisherigen Darlegungen über Anknüpfung an die Urgemeinde, betrachtet sie sich als einzige wahrhafte Kirche. Weiter geht man davon aus, daß Jesus gesagt hat, das nach ihm viele kommen die da vorgeben, in seinem Namen zu sprechen, sie werden aber nicht die wahre Schrift lehren und auch nicht in das Himmelreich kommen. Gemeint sind die Römisch Katholische Kirche, die Russisch und Griechisch Orthodoxe Kirche, die Evangelische Kirche mit ihren Untergliederungen wie Lutheraner, Baptisten, Adventisten, Methodisten und andere. Sie werden als die Pharisäer und Schriftgelehrten unserer Zeit bezeichnet.⁴

Diese Distanzierung ist aller Wahrscheinlichkeit einer der Gründe, weshalb die Neuapostolische Kirche eigene Tagungen wie die in Kanada, durchführt. Atheismus wird generell abgelehnt, weil hier nach Ansicht dieser Kirche das „Materielle“ viel zu sehr im „Vordergrund“ steht. Es ist für diese Kirche das „babylonische Zeitalter“ und der „Tanz um das goldene Kalb“. Dazu mehr im Kapitel „Praktiken der Kirche“. Jedenfalls darf mit einer echten kooperativen Zusammenarbeit Staat-Kirche, wie das bei den anderen Kirchen der Fall ist, nicht oder kaum und dann nur zum Vorteil der Kirche, gerechnet werden.⁵

Die Neuapostolische Kirche hat nicht, wie die meisten Sekten, ihren Ursprung in den USA, sondern in Großbritannien. Trotzdem ist der Sitz des Oberhauptes („Stammapostel“) in Zürich / Schweiz. Er gibt mit seinem Apostelkollegium die Instruktionen weiter, bis in die kleinsten Gemeinden. Apostel ist der höchste Priesterstand überhaupt, nur ein Apostel, als „Gesalbter des Herrn“, darf die „Versiegelung“ („Heilige – Geistes – Taufe“) durchführen, während die übliche, auch in anderen Kirchen durchgeführte Wassertaufe, bereits vom Gemeindevorsteher oder eines seiner Beauftragten durchgeführt werden.

Während der Stammapostel mit seinem Stab im engsten Kreise in Zürich ist und von da aus die Geschicke der Kirche im Weltmaßstabe leitet, haben die anderen Apostel ihren Sitz in anderen Ländern und bereisen zugewiesene Distrikte. So wohnt der Apostel Krauß in den USA, bereist aber Grenzgemeinden in den sozialistischen Ländern (siehe Seite 5).⁶

In Erfahrung konnte gebracht werden: Die Neuapostolische Kirche ist hauptsächlich in den westlichen Ländern unserer Erde stark vertreten. Ein rapides Ansteigen von neuen Gemeinden soll besonders in den jungen Nationalstaaten zu verzeichnen sein. In der DDR hat die Neuapostolische Kirche auch zahlreiche Anhänger, die Gemeinde Erfurt zählt etwa 700 Mitglieder. Aus Gesprächen mit Gemeindegliedern und Priestern geht hervor, daß eine besonders starke Konzentration in den Wald- und Landgemeinden⁷ des Bezirkes Suhl zu verzeichnen ist. Der Besuch von Gottesdiensten durch Gläubige und Gäste liegt nach eigenen Beobachtungen und Aussagen Andersgläubiger zahlenmäßig höher, wie beispielsweise der Besuch eines Gottesdienstes der evangelischen Kirche. Während hier durchschnittlich maximal 80 Gläubige erscheinen, zählt z. B. in Erfurt die Neuapostolische Kirche durchschnittlich die doppelte Besucherzahl. Was den Bezirk

³ Für weitere Arbeit beachten.

⁴ Durch NAK werden andere Kirchengelahrte + Gläubige als Pharisäer + Schriftgelehrte bezeichnet.

⁵ Zu beachten.

⁶ Beispiel

⁷ Konzentration in der DDR

Suhl anbetrifft wurden bisher : Ilmenau / Gabelbach, Schmiedeberg / Vesser und Hinternale nebst Umgebung bekannt.

Aus Gesprächen mit Gläubigen wurde unter anderen in Erfahrung gebracht, daß es Länder in der soozialistischen Gemeinschaft gibt, wo die Neuapostolische Kirche nicht erlaubt sein soll, so beispielsweise VR Polen, Ungarn, Bulgarien, CSSR und RFSR sowie SFRJ.⁸ Hier soll es einzelne kleine Grenzgemeinden geben, die unter der Betreuung des Apostels Krauß stehen und von ihm bereist werden. So halten es auch die anderen Apostel, die nicht unbedingt in dem Lande wohnen müssen, die sie bereisen, sie haben bestimmte Länderdistrikte, die sie betreuen!

Hier ergibt sich die Frage nach der Finanzierung.⁹ Folgendes:

1. Reguläre Kirchensteuern werden nicht eingenommen, die Gläubigen geben von sich aus, bis zu den bekannten „Zehnten“, was sie aus eigenem Auskommen erschwingen können. Eine direkte Forderung gibt es aber nicht.

2. Daraus ergibt sich, daß es auch in der Neuapostolischen Kirche nicht ohne Finanzen geht, wie das in der Urgemeinde der Fall war, deren Struktur als Vorbild genommen wird. Das wäre rein organisatorisch in Bezug Unterhaltskosten der Kirchen unmöglich. Außerdem sind die „Ämter“ vom Bezirksältesten aufwärts hauptamtlich, da das Aufgabengebiet zu reichhaltig ist und nur rein kirchliche Arbeit zuläßt – und auch das muß finanziert werden.

3. Praktiken der Kirche

Wie bereits zur Geschichte der Neuapostolischen Kirche festgestellt, erkennt sie andere Konfessionen nicht an und betrachtet sich auf der Basis der Urkirche als allein rechtmäßige Kirche. Ihr Oberhaupt ist der Stammapostel in der Schweiz, Sitz Zürich.

Atheismus und ihm nahestehende Gesellschaftsordnungen werden nicht anerkannt, da sie nichts mit den Vorstellungen der Kirche gemein haben. Für die Neuapostolische Kirche sind Atheisten, also auch Marxisten, „Zeitgeister“, „Mächte der Finsternis“, denen „der Fürst dieser Welt“, der „Satanus“ vorsteht, der momentan „wie ein brüllender Löwe durch unsere Welt zieht“ und versucht, die Gotteskinder vom rechten Glauben abzubringen. Dabei fürchtet sich der „Satanus“ nicht bis vor die Stufen des Altars zu gehen, und er kommt da „wie eine listige und wendige Schlange“, um mit List und Lüge die Gotteskinder zu beeinflussen.

Atheismus wird mit Vorstellungen wie „Tanz um das goldene Kalb“ und „Babylonisches Zeitalter“ verbunden, wo die Menschen gottlos sind, alles Materielle anbeten, arbeiten und schaffen, jedoch wegen ihrer Gottlosigkeit nichts schaffen, weil Gott dem Einhalt gebietet und alles zerstört.

Bereits von Kind an wird diesen Gläubigen der Neuapostolischen jene Theorie gelehrt. Im Gelübde der Kirche wird ausdrücklich darauf hingewiesen¹⁰, Enthaltensamkeit zu üben, nicht das Materielle anzubeten und sich den Einflüsterungen des Satans zu widersetzen.¹¹

⁸ Vergleiche Seite 5 Randnotiz ?

⁹ Finanzen

¹⁰ Grundlage für Existenz?

¹¹ Ideologie, Betrachten sich als allein rechtmäßige Kirche, Ablehnung aller Form von Atheismus und Materialismus

Die Neupostolen betrachten sich als „Gotteskinder“, „Könige“, „Priester“ und „Königliche Priester“, die nicht nur die Ewigkeit, sondern die „Ewige Herrlichkeit“ vor Gottes Gnadenaltar im „Tausendjährigem Friedensreich“ erlangen.

Grundsätzlich sind alle „Gotteskinder“ verpflichtet, jede kirchliche Veranstaltung zu besuchen und ihr Leben darauf einzurichten. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Schwierigkeiten im Leben der Christen. Ein christliches Leben ist nicht leicht. Sehr wesentlich ist an der neupostolischen Theorie, daß sie nicht lebensgebunden, sondern darauf ausgerichtet ist, die Gläubigen auf das „Ewige Leben“ in „Gottes Tausendjährigem Reich“, also praktisch auf den Tod vorzubereiten. Die „Neupostolische“ Kirche tut das mit sehr großer Intensität, mehr noch als die Konfessionen anderer Religionen.¹²

Ein „Gotteskind“ wird man also zunächst durch strengen Glauben, der noch vor menschlichen Verstand basiert.¹³ Weiter ist die „Gotteskindschaft“ die Taufe und Anerkennung des Neupostolischen Glaubens wesentlich. Es gibt zwei Arten in der Reihenfolge:¹⁴

1. Die Wassertaufe, wie sie nach dem Vorbild des „Johannes der Täufer“ in allen christlichen Kirchen durchgeführt wird. Diese Taufe kann jeder Gemeindevorsteher oder in Abwesenheit ein Beauftragter durchführen.
2. Die „Heilige Geistes – Taufe“ oder auch „Versiegelung“ genannt, die nur ein lebender Apostel als rechtmäßiger Vertreter Gottes auf Erden durchführen kann.

Bei Kleinkindern, die aus Neupostolischen Familien kommen, vollzieht sich dieser Vorgang relativ einfach in der Reihenfolge. Eine streng gläubige Familie und auch eine solche, die nur noch aus Tradition regelmäßig die Kirche besucht, bringt den Täufling zur Wassertaufe, der Vorgang ist wie in allen Konfessionen, sehr ähnlich aber der evangelischen Kirche.

Danach folgt die „Versiegelung“. Sie wird durch „Handauflegung“ eines lebenden Apostels durchgeführt, die Eltern müssen stellvertretend für ihr Kind das Neupostolische Gelübde sprechen. Die Versiegelung muß nicht unbedingt gleich nach der Wassertaufe erfolgen, das kommt ganz darauf an, wann ein Apostel (vom Bezirksapostel aufwärts) die Gemeinde oder den Ältestenbezirk besucht.¹⁵ Das kann sich über einen langen Zeitraum erstrecken und muß auch nicht unbedingt am Sitz der Gemeinde stattfinden, sondern es kann ein anderer Gemeindeort im Ältestenbezirk sein, zu dem die Gemeinde gehört, wo der Täufling wohnt. Predigt der Apostel an einem anderen Ort, wird der Täufling nach dort beordert und „versiegelt“.

In der Reihenfolge kommen: Kindergottesdienst, Religions- und Konfirmandenunterricht, Konfirmation. Es ist ebenfalls der übliche Weg der evangelischen Kirche. Eine Abweichung bildet das „Abendmahl“. Die Mütter nehmen bereits ihre getauften Kleinkinder mit zum Abendmahl des Hauptgottesdienstes, sei es denn, der Gemeindevorsteher ordnet an, daß das Kinderabendmahl¹⁶ erst nach dem Kindergottesdienst durchgeführt wird. Bei den Protestanten und in der Römisch-

¹² Verbreitung einer lebens- und weltabgewandten Lehre, die jene anderer Konfessionen noch übertrifft –
Vergleiche Zeugen Jehovas

¹³ Glaube geht vor menschlichen Verstand

¹⁴ Taufe und Glaubenslehre, zwei Arten der Taufe

¹⁵ Erfolgt eventuelle Überprüfung?

¹⁶ Das Abendmahl bei Kindern.

Katholischen Kirche darf der junge Mensch erst nach der Konfirmation bzw. Kommunion am Abendmahl teilnehmen.

Allgemein ist der bisher geschilderte Vorgang bei Erwachsenen nicht anders, obwohl einige beachtenswerte Aspekte vorhanden sind. Auch die Neuapostolische Kirche ist bestrebt, ihre Anhängerzahl zu vergrößern, finden Erwachsene den Weg in diese Kirche, ist das nur für die Kirche angenehm.

Selten wird ein Außenstehender den Weg allein zur Neuapostolischen Kirche finden oder gehen.¹⁷ In den allermeisten Fällen finden Erwachsene den ersten Kontakt durch Werbung, zu der Gläubige der Neuapostolischen Kirche angehalten werden. Das geschieht entweder in den offiziellen Gottesdiensten oder in Hausbesuchen durch die sogenannten Bezirkspriester und Diakone.

Am Arbeitsplatz, im Hause, in der Straße und wo immer es nur geht, werden Interessenten angesprochen und als „Gäste“ in die Gottesdienste oder zu neuapostolischen Familien in die Wohnung eingeladen, wo entweder ein „Bezirkspriester“ oder ein anderes Gemeindemitglied mit anwesend ist.¹⁸ In jedem Falle werden die Ziele der Kirche dargelegt. Äußerlich wird Wert darauf gelegt, daß der Interessent jede Möglichkeit des Gemeindelebens „auskauft“, die Vorgänge in der Kirche „prüft“, ob er sich für die Neuapostolische Kirche entscheidet, es soll nicht der Eindruck eines Zwanges entstehen, obwohl eine intensive Bearbeitung durchgeführt wird. Die anwesenden Gläubigen, besonders die Priesterschaft, zeigen eine starke Redegewandtheit sowie eine sehr gute Kenntnis im Fachgebiet Theologie und gesellschaftlichem Leben (Politik). Bezeichnend ist, daß die Neuapostolen dabei die üblichen Formen der Theologie und somit studierte Priester sowie jegliche weltliche Politik, besonders aber den Atheismus – konkret Marxismus-Leninismus – strikt ablehnen.¹⁹ Sie machen daraus keinen Hehl. Ihnen geht ihr Glaube und der Stammapostel über alles, was der anordnet, wird gemacht. Sie machen auch gegenüber den „Gästen“ keinen Hehl daraus, daß es dieser Kirche nicht um das irdische Leben, sondern um ein „Leben in der ewigen Herrlichkeit am Gnaden Thron Gottes“ geht, darauf werden die Menschen konkret vorbereitet.

In der Öffentlichkeit geben sie sich überaus freundlich und arbeitsam. Vor und nach dem Gottesdienst wird man durch Handschlag sehr höflich begrüßt oder verabschiedet. Die Gottesdienste werden mit reichlich Chordarbietung umrahmt. Auf religiös gesinnte Menschen macht diese Taktik einen sehr nachhaltigen und überzeugenden Eindruck, zumal wenn diese sehr sensibel sind.

Merkt man seitens der Priesterschaft, daß sich ein „Gast“ sehr stark für die Neuapostolische Kirche interessiert, sogar geneigt ist, als Gemeindemitglied beizutreten, nimmt das Interesse der Priesterschaft an diesem Gast zu. Sehr starke Höflichkeit und Aufmerksamkeit während des Kirchenbesuches, Einladungen zu gläubigen Familien nehmen zu, Priester führen erste Hausbesuche durch, um individuell die Ziele der Kirche darzulegen und die Aufnahme vorzubereiten.²⁰

¹⁷ Werbung

¹⁸ Durchführung von Werbung und Bearbeitung von Interessenten

¹⁹ Ablehnung der offiziellen Theologie anderer Konfessionen wie jeglicher Politik, besonders des Atheismus, konkret Marxismus – Leninismus

²⁰ Überaus hohe Intensität gegenüber einem „Gast“

Es liegt nahe, daß sich Bezirkspriester außer den gesamten formalen Angelegenheiten noch über den „Gast“ erkundigen, ohne daß dieser groß etwas merken muß. Und das geht etwa wie folgt vor sich (Schilderung am eigenem Beispiel):

1. Vorsteher M. war sehr interessiert, wo ich arbeite, was ich mache, kam aber nicht mit konkreten Sachen. Als ich ihm lange nach meiner Aufnahme sagte, daß ich künftig in der Medizinischen Akademie tätig sein werde, meinte er, das wäre sehr gut, „auch da brauchen wir Leute“, ohne sich dabei konkret auszulassen.²¹
2. Vor meiner Aufnahme sagte der für mich zuständige Bezirkspriester Helmut S., daß er dienstlich mit unserer Kollegin Z. zu tun hatte, ob ich sie kennen würde? Was das „dienstlich“ anbetrifft, sagte er nichts aus. Die Z. arbeitet in der Allgemeinen Verwaltung des EKS als Gruppenleiter und ist Mitglied unserer Partei.
3. Meine Nachbarin (75 J., stark sehbehindert und schwerhörig) wollte von mir wissen, was ich arbeite, damit sie Leuten Auskunft geben kann, wenn sie danach gefragt würde. Ich habe ihr gesagt, sie solle solchen Leuten sagen, sie mögen warten bis ich zu Hause und mich selber fragen, ich gebe darüber keine Auskunft, wenn ich nicht weiß, um wen es sich handelt.
4. Die B. zeigte mir ein älteres Gemeindeglied, daß einmal „ein fanatischer Atheist“ gewesen sein soll und den Weg zur Kirche gefunden hätte. So würde es noch einige in der Gemeinde geben.²²

Dabei ist meinerseits nie ein Wort über meine Parteizugehörigkeit gefallen. Später erfuhr ich, daß der verstorbene Fritz S. und ein gewisser H. Genossen waren bzw. , daß es H. noch sein soll.

Diese vier Punkte zeigen, daß eine zielstrebige Absicherung durchgeführt wird und ich bin – allerdings bis jetzt einen Beweis zu haben – davon überzeugt, daß man sich in der Lutherkirche erkundigt hat, weil ich vor über 20 Jahren, bald 30 Jahren, dort noch Gemeindeglied war.

Und ich bin überzeugt, daß die Kirche sich genau erkundigt hat und informiert ist. An Intensität und Bemühungen seitens der Priesterschaft mir gegenüber wurde nichts eingebüßt, im Gegenteil, ein gewisses Interesse ist weiter vorhanden, eine gewisse Zutraulichkeit seitens Gemeindevorsteher und zuständigen Bezirkspriester hat zugenommen, man spricht offener über das Gemeindeleben und die Struktur der Kirche.²³

Meine „Wassertaufe“ in der evangelischen Lutherkirche wurde kirchenrechtlich anerkannt. Die vollzogene Wassertaufe und meinen Austritt aus der evangelischen Kirche mußte ich auf einen entsprechenden Vordruck der Neupostolischen Kirche erklären. Ist diese Prozedur erfolgreich durchlaufen, steht einer Aufnahme nichts mehr im Wege. Meine Aufnahme wurde durch den Bezirksältesten N. persönlich durchgeführt, obwohl das M. in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher und Evangelist hätte besorgen können. Dieses Verhalten ist mir noch heute unverständlich.

Bei dieser Aufnahme ist die gesamte Gemeinde anwesend, man muß vor den Altar treten, und nach einer kurzen Ansprache nochmals laut und vernehmlich mit einem „Ja“, seine Bereitschaft erklären,

²¹ Erkundigungen am Arbeitsplatz und im Hause durchaus möglich, ohne daß es den Betroffenen auffällt

²² Die 4 Punkte unbedingt beachten. Absicherung der Kirche gegenüber Außenstehenden gegeben. Oder es wird versucht, vorhandene Funktionen nutzbar zu machen?

²³ Hier heißt es Vorsicht, kann auch eine Finte sein.

aktives Mitglied der Neuapostolischen Kirche zu werden. Ist das erfolgt, kann man ab sofort am Abendmahl teilnehmen sowie an anderen Veranstaltungen. Ein reguläres „Gotteskind“ wird man aber erst nach der „Versiegelung“ durch einen lebenden Apostel. Dieses „Ereignis“ verläuft im Grunde wie die Aufnahme in die Gemeinde, eben aber nur mit dem Unterschied, daß ein Apostel das alles durch Handauflegung besiegeln muß.

Allerdings kann man bei der Versiegelung auf Ablehnung stoßen, d. h. , der Apostel kann an Ort und Stelle am Altar offiziell der „Seele“ die Versiegelung verweigern, wenn ruchbar wurde, daß eben besagte „Seele“ für die Versiegelung noch nicht „würdig genug“ ist.²⁴ Vor Jahren soll so eine „Seele“ dreimal vom Apostel abgelehnt worden sein mit der Bemerkung: „Sie versiegele ich noch nicht, sie haben kein reines Herz!“ Erst danach war diese „Seele“ der Kirche voll ergeben und die Versiegelung wurde erst nach langen Jahren vollzogen, weil immer erst auf den Apostel gewartet werden mußte. Man spricht dem Apostel „Prophezeiungen“, „Weissagungen“, „Erkenntnis“ u.s.w. zu. Zugegeben, daß so ein Mann über Menschenkenntnis verfügt und psychologisch versiert ist. Aber allein auf die Eingebungen Gottes (nach der christlichen Psychologie) kommt er auch nicht aus, er ist wie jeder andere Mensch auf Informationen seiner untergebenen Priesterschaft angewiesen. Ob jung oder alt, ein vollwertiges „Gotteskind“ ist man erst nach vollzogener „Versiegelung“.

Betrachtet man die Gottesdienste in ihrer Durchführung, so stellt man sehr schnell fest, daß die Gottesdienste der evangelischen Kirche verblüffend ähnlich sind, obwohl die Grundzüge der Urkirche gewahrt werden. Zunächst verzichtet man auf ein großangelegtes liturgisches Ritual. Nehmen wir einen Gottesdienst an den Sonntagen (in Erfurt 9.00 und 16.30). Ungefähr 30 min. vor Beginn des Gottesdienstes wird mit leisem Orgelspiel begonnen, vorgetragen werden Choräle. Zwischendurch werden vom Chor 2-3 Lieder vorgetragen. Während dieser musikalischen Umrahmung²⁵ gibt ein diensthabender Priester der Gemeinde angehende Angelegenheiten bekannt. So beispielsweise wer verstorben ist und wann die Beerdigung stattfindet, wann der Bezirksälteste, der Bischof oder ein Apostel einen Gottesdienst in der Gemeinde durchführt oder wann z. B. ein Verstorbenengottesdienst oder ein anderer besonderer Gottesdienst stattfindet, ob die Kinder am regulärem Abendmahl teilnehmen oder ein separates Abendmahl nach dem Kindergottesdienst empfangen und anderes mehr.²⁶

Bemerkenswert ist, daß großangelegte Angelegenheiten erst nach deren Durchführung der Gemeinde bekannt gegeben werden, gewöhnlich erfolgt das in der Hauptpredigt²⁷ des Gemeindevorstehers in Form einer Auswertung. Beispiele: Der Stammapostel war 1977 in Dresden. Kurz danach hielt er in Kanada eine Tagung ab. Der Priester G. erwähnte, daß er zur Dresdener Tagung praktisch fünf Minuten vor Beginn seine Einladung bekommen hatte, es wäre trotzdem wunderbar gewesen. Der ehemalige Priester Kurt W. aus Erfurt hat am Stammaposteldienst in Kanada teilgenommen. Am Dienstag nach der Dresdener Tagung des Stammapostels wurde die reguläre Chorprobe kurzfristig abgesagt und ein Sondergottesdienst anberaumt, wo die Predigt des Stammapostel über Tonband der Gemeinde vorgetragen wurde. Alle diese Dinge werden also der Gemeinde erst nachträglich oder sehr kurzfristig bekannt. Die Beispiele G. und W. zeigen, daß aber ein sehr enger Kreis genau informiert sein muß. Ein weiteres Beispiel: Die Erfurter Gemeinde hat Kummer wegen Kirchenneubau, der verschiedentlich

²⁴ Ablehnung einer Versiegelung bei Erwachsenen ist möglich.

²⁵ Musikalische Umrahmung durch Orgelspiel und Chor.

²⁶ Die „Abkündigung“

²⁷ Besondere Angelegenheiten werden in der Hauptpredigt ausgewertet.

abgelehnt wurde. Offiziell wurde der Gemeindevorsteher erwähnt. Ich erfuhr es durch Priester B, die B. und ein älteres Ehepaar in der Gemeinde. Demzufolge gibt es einen engeren Vertrautenkreis, dem diese Dinge vermittelt wurden.²⁸

Nach der musikalischen Umrahmung und der „Abkündigung“, die mit den Worten begonnen wird: „Liebe Geschwister, unser lieber Vorsteher läßt bekannt geben“, tritt eine kurze Ruhe von 3-5 Min. ein. Danach wird der reguläre Gottesdienst mit einem ganz kurzen Orgelspiel und dem Absingen eines Chorales durch die Gemeinde begonnen. Während dieser Zeit zieht die Priesterschaft ein und geht auf ihre Plätze, voran der Gemeindevorsteher, der sich unmittelbar zum Altar begibt, die übrigen Priester nehmen rechts und links neben ihm Platz. Ist ein höherer Würdenträger anwesend, ist die Reihenfolge wie im Beispiel: Apostel – Bischof – Bezirksältester – Gemeindevorsteher – übrige Priesterschaft.

Auch hier nimmt der jeweils Ranghöchste den Platz am Altar ein und eröffnet nach dem Gesang der Gemeinde den Gottesdienst mit der Verlesung eines Bibelwortes. Danach nimmt die Gemeinde Platz und der Chor singt ein Lied, ihm folgen Anfangsgebet und Predigt.

Die Hauptpredigt wird vom ranghöchsten Würdenträger gehalten. Unter regulären Umständen ist das der Gemeindevorsteher, in besonderen Fällen eben der nächst ranghöchste Würdenträger (wie im Beispiel, wer eben gerade anwesend ist). Danach sprechen in der Regel noch 2-3 Priester. Das geschieht außerhalb der Rangordnung. Der die Hauptpredigt hält, bestimmt einen Priester der nach ihm spricht, desweiteren die nächsten 2-3 Priester. Diese ergänzen praktisch mit eigenen Worten die Hauptpredigt. Zwischen den Darlegungen der Priester singt jeweils der Chor ein Lied. In der Reihenfolge kommen kurze Zusammenfassungen des ranghöchsten Priesters, „Sündenvergebung“, Gebet, Abendmahl, Abschlußgebet, Abschlußchoral der Gemeinde, Abschlußlied des Chores. Die ganze Angelegenheit dauert streng 60 min. Sollte allerdings der Gottesdienst vom Bischof oder einem Apostel durchgeführt werden, kann es bis zu 75 und 90 min dauern. Hier findet dann meistens Sonntag nachmittag kein Gottesdienst statt. Der Abendgottesdienst donnerstags findet in der gleichen Reihenfolge, jedoch ohne Abendmahl statt, sei es, ein besonderer Anlaß ist gegeben. Sämtliche Amtsträger tragen keine Talare, Gewänder oder ähnliches, auch nicht während der Gottesdienste.

Erwähnenswert ist, daß die Gottesdienste durch einen Ordnungsdienst, bestehend aus Diakonen und Unterdiakonen, abgesichert werden.²⁹ Diese weisen Plätze ein, geben Gesangbücher aus an Neuankömmlinge, sogenannte „Gäste“, werden überaus freundlich begrüßt und sofort befragt, wie sie den Weg zur Gemeinde gefunden haben. Finden sich unter den „Gästen“ stark interessierende Leute, werden sie bearbeitet, wie bereits geschildert. Gläubige, die als Gäste aus der BRD in die Gemeinde kommen, werden überaus freundlich begrüßt, ihnen werden auch Grüße an ihre Heimatgemeinde aufgetragen. Ob separate Besprechungen mit solchen Leuten im Ämterzimmer (Sakristei) durchgeführt werden, wurde noch nicht beobachtet.

Außergottesdienstliche Veranstaltungen sind: Priesterbesprechungen (in Erfurt sollen sie montags sein), Kranken- und turnusgemäße Hausbesuche durch Bezirkspriester bei Neuapostolischen Gläubigen, Religions- und Konfirmandenunterricht, Chorproben, Entschlafengottesdienste, Teilnahme an Tagungen u.s.w.

²⁸ Es gibt einen Vertrautenkreis, mit dem interne Angelegenheiten besprochen werden.

²⁹ Gottesdienste werden durch Ordnungsdienste abgesichert

Vom Wert wird sein: Der Instruktionweg, der Informationsweg, Dienstweg zum Stammapostel, Verbindung zu anderen Kirchen und zum kap. Ausland, Argumentationen und Literatur. Wie erwähnt finden Priesterzusammenkünfte turnusmäßig montags, weiterhin jeweils 30 min vor einem Gottesdienste statt, das betrifft den Rahmen des Gemeindemaßstabes.³⁰ Dazu kann noch nichts 100%iges gesagt werden, da ich bisher nicht an so einer Veranstaltung teilnehmen konnte und das Wenige was zur Gemeinde vordringt, hat rein religiösen Charakter. In jedem Falle aber werden besondere Anlässe, wie der Besuch eines Apostels, Richtlinien vom Stammapostel u.s.w. besprochen, das ist auch bei Besprechungen auf höherer Ebene so, denn Vorsteher M. erwähnte mehrmals Zusammenkünfte mit den Bezirksältesten, Bischof und Bezirksapostel. Zumindest finden diese Zusammenkünfte im Sitz des Bezirksältesten N. statt und zwar in Weimar, was den Bezirk Erfurt betrifft.³¹ Allgemein wird – wie erwähnt – der Gemeinde gegenüber Zurückhaltung geübt. Der gesamte Dienstweg ist aus dem strukturellen Aufbau im ersten Thema ersichtlich. Das betrifft instruktiv so wohl informativ.

Hier ist auch der erste Hinweis zu Auslandsverbindungen. Die erste positive Verbindung führt in die Schweiz,³² nach Zürich direkt, dort ist der Sitz des Stammapostels. Der zweite positive Weg führt nach Kanada, zum Apostel Krauß. Dieser soll nach Angaben der B. Grenzgemeinden in der CSSR, VR Polen, VR Ungarn, FSRJ und in Rumänien bereisen und betreuen. Regulär soll in diesen Ländern die Neuapostolische Kirche verboten sein.

Kontakte zur BRD bestehen im jeden Falle durch Gläubige im Rentenalter, die in die BRD reisen, dort auch die Neuapostolische Kirche besuchen. Umgekehrt besuchen Gläubige aus der BRD die Neuapostolische Kirche in der DDR, Priester Kurt W. war in Kanada.³³

Literaturaustausch kann über den regulären Dienstweg geschehen, ist aber noch nicht praktisch nachgewiesen. Dagegen steht aber, daß man in der hiesigen Gemeinde gut weiß, daß in den jungen Nationalstaaten ein besonders starkes Anwachsen Neuapostolischer Gemeinden zu verzeichnen ist. Diese Information kann teilweise aus Literatur stammen, obwohl sie akut nach der Tagung in Kanada in Erscheinung tritt. Fest steht, daß Gläubige christliche Literatur aus der BRD untereinander austauschen und Neuapostolische Gesangbücher aus der BRD mitbringen.

Verbindungen zu anderen Kirchen oder auch Sekten sind bisher nur über die B. zu den Zeugen Jehovas bekannt. Sie werden als Verwandte des B. B. ausgegeben und von mir bisher einmal bei einem Besuch bei dieser Familie gesehen. Dabei war Priester Helmut S. , als zuständiger „Bezirkspriester“ anwesend. Inwieweit Verbindungen zu anderen Kirchen oder Sekten bestehen, ist bisher nicht mit Genauigkeit zu sagen, doch mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen. Hinweise geben die von der Neuapostolischen Kirche abgefaßten Beitrittsvordrucke, auf denen vermerkt steht, wann und aus welcher Konfession ausgetreten wurde.

Ergänzend zu den bisherigen Schilderungen der Ideologie der Neuapostolischen Kirche ist noch folgendes zu sagen: Man gibt hier sehr viel Kontakt mit den „Voraufgegangenen“, also den

³⁰ Instruktionen, Informationen, Verbindungen zum Stammapostel, Verbindungen zum kapitalistischem Ausland, Verbindung zu anderen Kirchen, Argumentationen, Literatur, Sonstige Praktiken

³¹ Sitz und Wohnung des Bezirksältesten N (für Bezirk Erfurt). Weimar, Pabststraße 13 a.

³² Auslandsverbindungen, Stammapostel Streckeisen und Apostel Krauß sind nicht die einzigen Verbindungen dieser Art.

³³ Schwerpunkte der Auslandsverbindungen liegt in erster Linie zum Stammapostel und dem Apostelkollegium und privaten Bindungen Gläubiger zur BRD.

Verstorbenen, wie bekannt findet vierteljährlich so ein „Entschlafenengottesdienst“ statt, aber nur sonntags 9.00, nachmittags findet kein Gottesdienst statt, die Gläubigen werden angehalten, ihre Entschlafenen auf den Friedhof³⁴ zu besuchen. Dreimal bis jetzt habe ich so einen „Entschlafenengottesdienst“ miterlebt, von denen der am 3.7.77 am dramatischsten war. Großangelegtes musikalisches Aufgebot, gesalbte Predigten im wahrsten Sinne des Wortes, gläubige Frauen haben unter Tränen den Kirchenraum verlassen, die Frau des Priesters B. wurde vorzeitig in das Ämterzimmer gebracht, weil sie einen regelrechten Weinkampf bekam.

1. M. sagte zum „Entschlafenengottesdienst“ am 3.7.77, daß auch bei den „Voraufgegangenen“ vor dem Gnadenthron Gottes eine große Bewegung im Gange ist. Der Stammapostel hätte das Himmelstor aufgeschlossen und die Boten des Friedens können zum Gnadenthron Gottes kommen und die Bewegung würde immer größer.³⁵
2. Die Priester schließen sogar nicht aus, daß man „Voraufgegangene“ aus der Gemeinde im Tausendjährigem Friedensreich vor dem Gnadenaltar (auch „Gnadenthron“) Gottes wiedertreffen könne – und die Freude wäre groß.³⁶
3. Der Bezirksälteste N. sagte anlässlich eines Gottesdienstes: Während einer Trauerfeier für einen Bezirksältesten in Dresden (liegt 20 Jahre zurück) wäre ein Amtsträger zu zwei Bezirksältesten gegangen und hätte erklärt, der Verstorbene wäre ihm im Traum erschienen und läßt ausrichten, es ginge alles in Ordnung. Was richtig gemeint wäre, konnte er sich nicht erklären, die Trauerfeier wäre jedenfalls reibungslos verlaufen.³⁷ Auch andere „Amtsträger“ vertreten solche verworrenen Theorien.
4. Einem Radfahrer ist auf einem Brückengeländer ein Mädchen im weißen Gewande erschienen und hätte immer mit der Hand in das Wasser gezeigt. Nach mehrmaliger Erscheinung hätte der Radfahrer die Polizei verständigt und ein Verbrechen konnte aufgeklärt werden. Das weiß gekleidete Mädchen wäre eine Erscheinung gewesen, tatsächlich lag es tot im Flußbett.
5. Einem Restaurantgast mit Übernachtung sei im Traum mehrmals ein weißgekleidetes Mädchen auf einem Holzstapel im Geräteschuppen sitzend erschienen und zeigte immer nach unten. Der restaurantgast überzeugte sich: tatsächlich war im Geräteschuppen der Holzhaufen, die Polizei wurde verständigt und wieder wurde ein Verbrechen „mit Hilfe Gottes“ geklärt. Bei diesem Mädchen handelte es sich um eine Angestellte des Restaurants, das vom Besitzer vergewaltigt, ermordet und unter dem Holzhaufen vergraben. Auf diese Weise (auch am Beispiel des N.) zeige sich, wie die „Voraufgegangenen“ mit den Lebenden in Verbindung ständen.³⁸

Tatsachen:

1. B. B. ist seit langen Jahren wegen Operationen und asthmatischen Erscheinungen invalidisiert. Bei Anwesenheit von Besuch überhaupt weinte er des öfteren und vertritt die Ansicht, der Herrgott möge ihm heimholen. Kommt man plötzlich zu Besuch, kann er ganz gut reden und im Haushalt mithelfen. Zum Gottesdienst kommt er – Begründung: gesundheitlich – seit geraumer Zeit gar nicht mehr.

³⁴ Entschlafenengottesdienste mit teils dramatischen Verlauf

³⁵ Visionen beachten. Die ganze Ideologie ist auf die „Ewige Herrlichkeit im Tausendjährigem Friedensreich Gottes“ ausgerichtet.

³⁶ Erscheinungen im Traum, Weissagungen, Prophezeiungen

³⁷ Version des Bezirksältesten N.

³⁸ Zwei Versionen des B.

2. Im August 1976 erhielt ich Kenntnis vom Selbstmord einer jungen Frau (22 oder 23 Jahre). Sie war geschieden und lebte mit ihren beiden Kindern. Obwohl sie regulär nichts auszustehen hatte, gab sie als Begründung im Abschiedsbrief an, sie käme mit dem Leben und den Problemen nicht mehr zurecht. Sie hatte wie ihre Eltern Neuapostolisches Glaubensbekenntnis.
3. Vor ein paar Jahren begeht ein junger Mann Selbstmord. Obwohl in ziemlich geordneten Verhältnissen lebend, ebenfalls die Begründung: er käme mit den Problemen des Lebens nicht mehr zurecht. Seine Frau kann ebenfalls keinen plausiblen Grund für den Freitod ihres Mannes angeben. Die junge Frau ist noch heute aktives Mitglied der Neuapostolischen Kirche und dort Chorsängerin.
4. Am 9. Juli 1977, also eine Woche nachdem „Entschlafenengottesdienst“ am 3. Juli 1977, stirbt im Alter von 82 Jahren Fritz S.. Zum benannten Entschlafenengottesdienst war Fritz s. anwesend.

Man kann einwenden, daß in allen Fällen die hier geschildert, die Mentalität eines Menschen eine wesentliche Rolle spielt. Bei S. und B. sollte man Alter und Gesundheitszustand in Betracht ziehen, man muß ja nicht unbedingt negativ reagieren, außerdem ist ja ein Zusammenhang nicht praktisch nachgewiesen und man kann die Kirche nicht für die Mentalität der Menschen verantwortlich machen. Einverstanden -, seine Charaktereigenschaften bringt der Mensch von Natur aus mit -, aber man kann diese Charaktereigenschaften beeinflussen und das recht negativ. Die „Ewige Herrlichkeit am Gnadenthron Gottes“ und „Diese Welt ist nicht unsere Welt“ und die „Entsagung von allen Materiellen“, die vielen gezielten Argumentationen in dieser Richtung, hauptsächlich aber, daß das Leben im Jenseits, vor „Gottes Gnadenaltar“ besser ist als das diesseitige Leben und beispielsweise die Bemerkung des Vorstehers M. zum Entschlafenengottesdienst: „Ja, liebe Geschwister, wenn es doch erst so weit wäre.“, sind in jeder Weise negative Formen, für schwermütige Charaktere schon gar nicht geeignete.³⁹Drei Beispiele von den genannten, können nicht mehr reden, sie haben in dieser Richtung nichts bestätigt und können auch nichts mehr bestätigen. Aber zwei wurden mit ihren Problemen angeblich nicht mehr fertig, aber warum? Am „materiellen Leben“, das die Neuapostolen nicht anbeten sollen, kann es auch nicht liegen: jeder hat sein Auskommen, im Kranken- und Altersfalle ist gesorgt, gesetzliche und Religionsfreiheit garantiert. In was sollen die „ungelösten Probleme“ denn dann noch liegen? Das Menschenmöglichste wird doch geboten!

Halten wir dem gegenüber: B. will, das ihm der Herrgott heimholt, er würde sich das immer wünschen. Oft nimmt das bei ihm Ausmaße an, daß ich damit rechnete: das ist das nächste „Gotteskind“, welches freiwillig zu seinem Herrgott geht. Warum der Weinkampf der B. zum „Entschlafenengottesdienst“? Bestimmt nicht, weil die sonst so robuste Frau feste Nerven hat!!⁴⁰

Die Theorie der Beeinflussung der „Voraufgegangenen“ auf die Lebenden, die „Gedankenübertragung“ in dieser Richtung, sowie Gedankenübertragung unter den Lebenden, wird von der Neuapostolischen Kirche ebenso vertreten wie von den Zeugen Jehovas, von denen zwei Anhänger bei den B. waren. Sie versuchten es zu verdeutschen mit Wellenübertragung wie beim Rundfunk- und Fernsehgerät zwischen Sender und Empfänger. Ebenso verfährt man damit, daß Gott die Gebete erhören und das

³⁹ Bei diesen Fakten muß unbedingt beachtet werden, daß wohl keiner der Priester offiziell gesagt hat, daß die hier aufgezählten Toten aus dem Leben gehen sollen, jedoch kann die Theorie der Kirche eine sehr wesentliche Rolle dabei spielen, weil ja die „Ewige Herrlichkeit gepredigt wird und im Gegensatz zum Leben steht.

⁴⁰ Die Gläubigen werden ja förmlich auf das Jenseits getrimmt, das ist das A und O der Neuapostolischen Kirche.

alles zum Guten oder Bösen wenden würde. Voraussetzung sei aber ein konsequenter Glaube an Gott. Hierzu ein Beispiel. Ein Mensch ist stark erkrankt, muß gegebenenfalls operiert werden, vielleicht steht das Leben in Gefahr. Der Erkrankte – so er noch kann – betet zu Gott um Genesung. Die Angehörigen und die Gemeinde beten zu Gott, um den Ärzten in ihrer Kunst zu helfen oder zu vermitteln. Also ist Gott der Sender und die Ärzte nebst Erkrankten, die Empfänger. Haben Menschen plötzlich den gleichen Gedanken und sprechen ihn noch gleichzeitig aus, denkt man an einen Menschen und der klingelt plötzlich an der Haustür, ist das zunächst eine Weisung Gottes, die dann durch „Wellenübertragung“ von Mensch zu Mensch übertragen werden.⁴¹

Zu den Aufgaben eines Bezirkspriesters gehört es, in Abständen von vier Wochen die Gläubigen in ihren Wohnungen aufzusuchen. Kranke werden in kürzeren Abständen besucht und mit ihnen werden Gottesdienste im Hause abgehalten. Ansonsten wird über Probleme der Kirche und persönliche Probleme der Gläubigen gesprochen, diese werden in das Gebet einbezogen.⁴²

Auffällig an den Praktiken der Kirche ist folgendes. Sehr häufig erscheinen Genossen der VP und NVA in Uniform zum Gottesdienst. Teils sind sie Angehörige von Gläubigen, teils sind es Genossen, die von Mädchen mit zum Gottesdienst gebracht werden. Vorsteher M. wie auch andere höhere Amtsträger beziehen die Angehörigen unserer Staatsorgane wie folgt in ihre Gebete ein:

Vorsteher M.: „Herr, sei auch mit unseren Soldaten, hilf ihnen, auf den rechten Weg zu bleiben⁴³ und ihre Zeit zu verkürzen!“

Bezirksältester W.: „Herr, sei auch mit unseren Soldaten, daß sie auf rechtem Wege bleiben, du weißt um ihre Tränen, hilf ihnen ihre Zeit verkürzen.“

Aus dem Gespräch zweier Armeeangehörigen war zu erfahren, daß in der Einheit des einen jetzt drei Armeeangehörige mit Neupostolischem Glaubensbekenntnis sind, darunter sogar ein Bezirksältester. Der berichtende Soldat war darüber sichtlich erfreut.⁴⁴

Das sind nur kleine Beweise, aber sie zeigen, daß diese Kirche auch in den Reihen der Staatsorgane bemüht ist, Position zu beziehen und von der Lehre des Marxismus – Leninismus abzulenken (vergleiche Ablehnung des Materiellen).

Bemerkenswert ist, daß auch Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder unserer Partei Angehörige der NAK (Neupostolische Kirche) sind:

1. Der verstorbene Fritz S. , ehemals wohnhaft Erfurt, Talestraße 16. Wurde mit 75 Jahren noch versiegelt. In der Todesannonce steht er als Partei- und Gewerkschaftsveteran. S. soll lange Jahre beim FDGB-Bezirksvorstand angestellt gewesen sein.
2. Ein gewisser H., Erfurt, Leopoldstraße beschäftigt bei VEB Hausschuhe, BT Erfurt, Nordstraße. Laut Information hat sich die WPO damit befaßt, H. aus der Partei auszuschließen, ob das bereits vollzogen ist, ist bis dato nicht bekannt. H. soll im Wohnbezirk sehr aktiv gewesen sein, jetzt biedert er sich bei NAK an und will durchaus Priester werden.

⁴¹ Theorie der Gedankenübertragung = Gottesweisung

⁴² Aufgaben des Bezirkspriesters / Theorie über die Bekehrung „irregeleiteter Seelen“, Informationsquellen – Gläubige in Betrieben

⁴³ Der Satz: „...und bringe Irre geführte wieder zum rechten Glauben!“ ist häufig in den Gebeten der Priester, besonders bei Vorsteher M., zu finden

⁴⁴ Werden Dienstgeheimnisse gewahrt! Bedenken: NAK unterhält regen Kontakt zum kapit. Auslande

3. Ein bisher nach namentlich unbekannter Genosse, der von der Erika B. als ehemaliger „großer und begeisterter Atheist“ bezeichnet wurde.⁴⁵
4. B. B. . Er ist und war kein Mitglied unserer Partei, jedenfalls ist mir bisher in dieser Richtung nichts bekannt, er ist aber VVN-Mitglied. Die erwähnten Zeugen Jehovas sollen Verwandte des B. sein. Er steht unserer Gesellschaftsordnung äußerst negativ gegenüber.

Alle vier genannten Personen sind durch Gläubige angesprochen und in die Kirche eingeführt worden: S. durch seine verstorbene Frau, H. durch eine ältere Gläubige, deren Namen er mir nicht nannte, der unbekannte „Atheist“ steht aus – von wen angesprochen ist direkt nicht bekannt. Er soll viel durchgemacht haben, hat den Weg zur Kirche gefunden und hier seine jetzige Frau kennengelernt, B. hat ersten Kontakt durch seine zweite Frau zur Kirche gefunden. Die Erika B. soll seine dritte Frau sein und ist bei NAK sehr aktiv.

Bekannt ist, daß bis zum Gemeindevorsteher alle „Ämter“ ehrenamtlich, besser unentgeltlich durchgeführt werden. Vom Bezirksältesten aufwärts steht man gegen Gehalt im kirchlichen Dienst. Vorsteher M. beispielsweise arbeitet als Angestellter bei VEB Umformtechnik, Priester und Chorleiter B. beim VEB Energiekombinat Süd (EKS), Priester und Bezirkschorleiter F. ist Dozent an der Hochschule für Musik in Weimar, Priester V. arbeitet als Angestellter bei der Reichsbahn, Priester Helmut S. ist Elektromonteur, Priester Jochen Sch. arbeitet als Tischler.

In keiner Weise wird bestritten, daß sie am Arbeitsplatz eine ordentliche und solide Arbeit leisten und sich offiziell kaum etwas zu Schulden kommen lassen. Jedoch hat auch diese Münze zwei Seiten. Solide Arbeit, nach außen gute Führung, gehört zu den Pflichten dieser Gläubigen, was nicht zu Täuschungen verleiten darf. Es gehört auch zu den Gepflogenheiten, daß sie aus ihren Glauben keinen Hehl machen und in Verbindung mit ihrer Arbeit agitieren. In der Praxis ist mir das bei der B. seit nah zu 6 Jahren wie folgt bekannt. In der Tat war die Erika B. strebsam und gehörte zu den ordentlichsten und fleißigsten Arbeitern. Geht es aber um politische und teilweise auch fachliche Fragen, vertritt sie konsequent ihren Glauben. Wir haben zusammen in der Gärtnerei gearbeitet. Ihr Hobby ist Imkerei, wo sie auch den Meisterbrief besitzt. Die reinen logischen Vorgänge beispielsweise im Aufbau der Pflanze erkennt sie an, aber sie sieht es vom religiösen Aspekt. Alles was für unsere Logik ist, ist für sie Gottesfügung, auch der Aufbau und das Wachstum der Pflanzen, ihren Bienen und anderen Lebewesen. Alles das ist von Gott vorbestimmt und schon in der Bibel vorausgesagt. Das geht bei ihr sogar soweit, daß schwerwiegende Naturereignisse wie die Erdbeben 1977 in Jugoslawien, sintflutartige Regenfälle mit katastrophalen Auswirkungen in der Bibel vorausgesagt und eine Fügung Gottes sind.⁴⁶ Geschickt versucht sie in jedem Gespräch – ganz gezielt – ihre religiösen Ansichten darzulegen. Nach einiger Zeit ladet sie Gesprächspartner ein, als Gast doch mal Gottesdienste der NAK zu besuchen und sie meint, man bekommt ein viel besseres Lebensbild und wird ein ganz anderer, zufriedener Mensch. „Speise für die Seele“ nennt sie das und im irdischen Leben kann das wahrhaftig nur die NAK. Alles andere ist nur Machwerk der „Zeitgeister“ und des „Fürsten dieser Welt“.

⁴⁵ Hinweise auf ehemalige Genossen, die jetzt Mitglied der NAK sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch irgendwelche Kontakte zur Partei bestehen und somit Parteiangelegenheiten der NAK zugetragen werden. Beweise gibt es bis jetzt noch nicht.

⁴⁶ Auch dieses kommt und ist bei den Zeugen Jehovas stark ausgeprägt.

